

Dieser Weg

GEDANKEN UND GEBETE
ZUR PASSION
IN 12 STATIONEN



KREUZWEGE

sind Einladungen, sich nicht nur an das Leiden und den Tod Jesu am ersten Karfreitag zu erinnern. Sie laden dazu ein, den Weg Jesu in dem Wissen nachzugehen, dass sich sein Kreuzweg auch heute ereignet: im Leben so vieler Kreuzträger, die unter der Last ihres Lebens zusammen zu brechen drohen, aber auch in unserem eigenen Leben. Wir kennen die Kreuze gut, die wir auf den schweren, steinigen Wegen tragen müssen, die oft vor uns liegen. Den Kreuzweg Jesu nachgehen heißt, den eigenen Lebensweg darin entdecken und erspüren, dass er uns dabei nicht allein lässt.

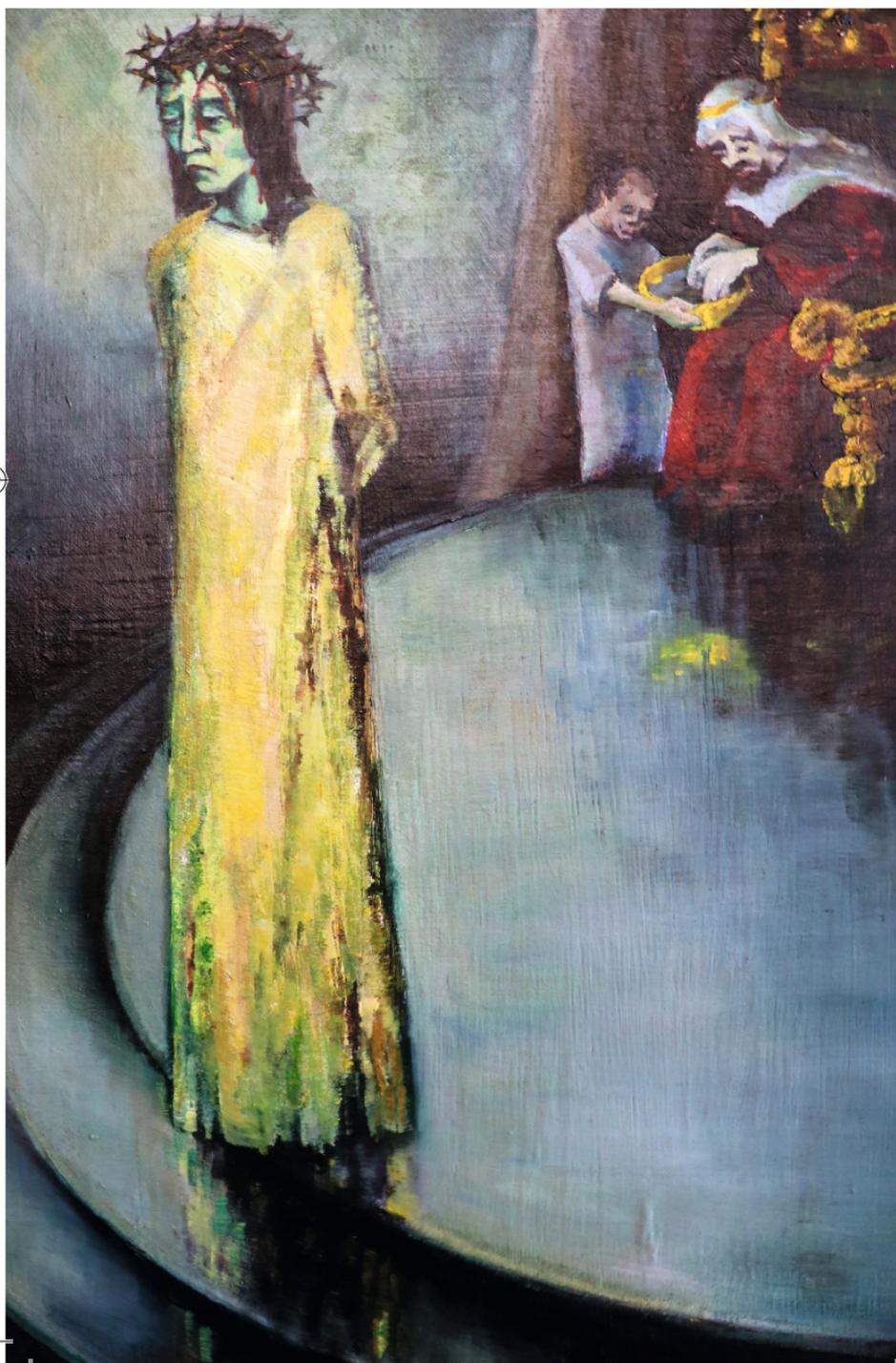


Deswegen atmet jede Station des Kreuzwegs die Botschaft: Du bist geliebt. Du wirst gesehen. Auch für dich gibt es Erlösung. Denn du bist Gott so wertvoll, dass er sein Liebstes für dich gab.

Zu jeder Szene ist im Folgenden ein Bibeltext abgedruckt, der mitten in das Karfreitagsgeschehen hineinnimmt. Ein kurzer Impuls holt die Botschaft des Kreuzwegs jeweils in den Alltag. Ein Gebetsvorschlag regt zum eigenen, persönlichen Gespräch mit Jesus an.

ERSTE STATION

JESUS WIRD ZUM TOD VERURTEILT





Als es Morgen wurde, fassten die Hohenpriester und Ältesten gemeinsam den Beschluss, Jesus hinrichten zu lassen. Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn dem Statthalter Pilatus aus. Während Pilatus auf dem Richterstuhl saß, ließ ihm seine Frau sagen: Lass die Hände von diesem Mann, er ist unschuldig. Ich hatte seinetwegen heute Nacht einen schrecklichen Traum.

Die Bibel: Matthäus 27, 1–2+19

Wir schauen meist nur auf Pilatus, der den unschuldigen Jesus verurteilt. Dass aber auch die Frau des Pilatus erwähnt wird, kann uns an jene Menschen erinnern, die zu allen Zeiten warnend ihre Stimme gegen das Unrecht erheben und doch kein Gehör finden. Auch wir schwanken oft zwischen Angst und Mut, Anpassung und Protest. Wo fälle ich leichtfertig Urteile, wo ist mein Widerstand gegen lieblose und falsche Urteile nicht entschieden genug?



Jesus, auch ich bin mitschuldig, wenn andere verurteilt werden oder Vorurteilen ausgesetzt sind. Mein Engagement hört oft da auf, wo es unangenehm wird für mich. Ich urteile und verurteile häufig lieber, als mich um einführendes Verstehen zu bemühen. Hol mich vom Richterstuhl herunter, damit ich dir und den Menschen in neuer Weise begegnen kann. Amen.

ZWEITE STATION

JESUS NIMMT DAS KREUZ AUF SEINE SCHULTERN





Nachdem sie ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Purpurmantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an. Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.

Die Bibel: Markus 15, 20

Das Kreuz, das Jesus auf sich nimmt, ist Zeichen dafür, wie Lebensschicksale durchkreuzt werden, wenn Wege anders verlaufen als erhofft und geplant ... Auch Jesus fällt es nicht leicht, „Ja“ zum Kreuz zu sagen. Aber er tut es, weil Gott dadurch zeigt, wie er für die Menschen bis ans Äußerste gehen will. Seine Liebe bewahrt nicht vor dem Leid, aber sie bewährt sich darin.

Von Edith Stein (1891–1942), fasst dies aus ihrem eigenen Erleben in folgende Worte: „Gott nimmt uns die Lasten nicht ab, aber er stärkt unsere Schultern.“



Jesus, wir bitten für alle Menschen, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden: für unheilbar Kranke, für Behinderte, für jene, die mit einem leeren Platz an der Seite leben müssen, für alle, deren Dasein oft kaum mehr Sinn zu enthalten scheint. Deine Liebe ist leidensfähig – lass uns hier und jetzt etwas davon spüren und erst recht dann, wenn auch in unserem Leben etwas durcheinander kommt. Amen.



Dritte Station

JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN MAL UNTER DEM KREUZ





Da nahmen die Soldaten Jesus und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Und sie spuckten ihn an und schlugen ihn mit dem Stock.

Die Bibel: Matthäus 27, 27+30

Bei dieser Station ist es aufschlussreich, einmal auf die „Randfiguren“ zu schauen. Die Soldaten haben das Urteil zwar nicht gefällt, aber sie sind Vollstreckungshelfer. Heute gibt es moderne Vollstreckungshelfer, die davon profitieren, wenn Menschen zu Fall kommen: etwa Sensationsjournalismus oder Gewaltverherrlichung in manchen Medien. Oft sind Grausamkeiten schon mit dem Satz gerechtfertigt worden: „Ich habe doch nur meine Pflicht getan.“ Wo gebrauche ich im Alltag solche scheinbar harmlosen Ausreden? Vollstreckungshilfe beginnt schon dort, wo wir einander mundtot machen und mit Worten einschüchtern, die mehr schmerzen können als Schläge.



Jesus, hilf mir wahrzunehmen, wo Menschen um mich herumgedrückt und niedergeschlagen sind. Bewahre mich auch davor, andere mit Taten und Worten zu belasten, niederzudrücken oder mundtot zu machen. Gib mir die Weite deines Geistes. Amen.

VIERTE STATION

SIMON VON KYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN





Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Kyrene, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgata, das heißt übersetzt: Schädelhöhe.

Die Bibel: Markus 15, 21–22

Simon trägt das Kreuz Jesu mit. Er hilft Jesus, diese schwere Last zu tragen. Aber wie sieht diese Hilfe beim näheren Hinschauen aus? Sie ist zunächst geprägt von äußerem Zwang und muss Widerwillen überwinden. Steht Simon für meine Einstellung zum Glauben, der immer noch viel zu oft als bloße Dienstverpflichtung, als Belastung oder gar als Zwang gesehen wird? Kann ich mich auf überraschende Situationen einlassen, die ich mir nicht aussuchen konnte, in denen aber meine Hilfe gefordert ist? Kann ich dies in dem Bewusstsein, dass ich immer auch Jesus helfe, wenn ich Menschen aufrichte, mittrage, mitweine, besuche etc.?



Jesus, oft sind wir gezwungen, die Lasten anderer mitzutragen: in Ehe, Familie, im Beruf ... Du mutest uns – wie Simon – auch zu, für Fremde einzustehen. Hilf mir, Reserviertheit und Widerwillen zu überwinden. Mach mich stark genug, anderen Lasten tragen zu helfen, statt sie durch mein Verhalten zu belasten. Amen.



FÜNFTE STATION

JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL UNTER DEM KREUZ





Ich bin in tiefem Schlamm versunken und habe keinen Halt mehr; ich geriet in tiefes Wasser, die Strömung reißt mich fort. Ich bin müde vom Rufen, meine Kehle ist heiser. Zahlreich sind meine Verderber, meine verlogenen Feinde.

Die Bibel: Psalm 69, 3–5

Jesus fällt erneut; die Soldaten stoßen ihn noch tiefer zu Boden, anstatt ihn aufzurichten. Wie weit kann menschlicher Hass gehen? Wo werden Schutzlose ausgebeutet oder mutwillig getötet – z. B. als Sklaven oder in den Krisengebieten weltweit? Wo werden Wehrlose in den Schmutz gestoßen – z. B. durch Vorurteile, hämische Bemerkungen oder Gerüchte? Wo habe ich Anteil daran? Bin ich mir bewusst, dass ich damit auch Jesus treffe?



Jesus, wenn einer versagt hat, auf der Strecke geblieben ist und nicht mehr weiterkann – dann gib mir Mut, ihn aufzurichten. Gib mir das Vertrauen, dass jedem, der zum Helfen bereit ist, durch dich Kraft und Hilfe geschenkt wird. Amen.



SECHSTE STATION

JESUS BEGEGNET DEN WEINENDEN FRAUEN





Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich, weint über euch und eure Kinder!

Die Bibel: Lukas 23,27–28

Warum weist Jesus die Frauen eigentlich zurecht, die doch Mitleid mit ihm haben? Einerseits ist es zwar schon viel, wenn Leid anderer uns Mitleid empfinden lässt. Aber Mitleid ist noch nicht unbedingt wirkliches Mit-Leiden. Es geht um mehr als bloßes Betroffensein. Die Frauen von Jerusalem leiden wegen Jesus, aber nicht wirklich mit ihm. Tränen sind kein Ersatz für Glaube und Nachfolge. Mit-Leiden fordert mich heraus, aktiv zu werden, eigene Mitschuld zu erkennen und mich zu verändern. Bin ich dazu bereit?



**Jesus, lass mich erkennen, was nötig ist.
Lass mich nicht einfach über Leid klagen.
Bewahre mich vor einem Glauben, der sich
nur von momentanen Gefühlen bestimmen
lässt. Gib stattdessen, dass mein Mit-Fühlen
zum Mit-Leiden und mein Mit-Leiden zum
Mit-Gehen wird. Amen.**



SIEBTE STATION

JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL UNTER DEM KREUZ





Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, der Leute Spott, vom Volk verachtet. Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf: Er wälze seine Last auf den Herrn, der soll ihn befreien.

Die Bibel: Psalm 22,7–9

Wer im Leben immer wieder fällt und versagt, ist irgendwann ganz unten und hat scheinbar keinen mehr, der ihm auf die Beine hilft. Auch Jesus wirkt erdrückt vom übermächtigen Kreuz, das ihn zum wiederholten Mal niedergestreckt hat. Wenn Jesus aber mehrfach am Boden liegt, begibt er sich solidarisch auf die gleiche Ebene mit denen, die aufgegeben sind – von anderen und vielleicht sogar von sich selbst. Gott will in Jesus auch an solchen Menschen dranbleiben. Seine Wege führen so tief hinunter, wie wir es uns nie ausdenken könnten.



Jesus, wo wir geneigt sind über Menschen, die ständig versagen, das Urteil „vergeblich“ zu sprechen, hast du noch das Wort der Vergebung. Erneuere unser Denken, damit es sich am Maßstab deiner Liebe orientiert, die Gefallene nicht allein lässt. Lass uns auch selbst diese Hilfe erfahren, wenn wir unsere Schwäche spüren. Amen.

ACHTE STATION

JESUS WIRD SEINER KLEIDER BERAUBT





Die Soldaten warfen das Los und verteilten seine Kleider unter sich. Auch die führenden Männer des Volkes verlachten ihn und sagten: Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist.

Die Bibel: Lukas 23,34–35

Jemanden bloßstellen ist eine der schlimmsten Formen der Erniedrigung. Unsere Zeit hat viele Formen der Entblößung entwickelt: von der Rufmordkampagne bis zum verletzenden Eindringen in die Intimsphäre. Wo mache ich mich mitschuldig, indem ich Menschen um ihren guten Ruf bringe, mich aus Sensationslust oder Neugier in den Bereich des Persönlichen dränge?



Jesus, in deiner Bloßstellung verwirklichst du auf unbegreifliche Weise Gemeinschaft mit all denen, die sich nicht wehren können, wenn sie in ihrer Persönlichkeit vernichtend getroffen werden, weil man ihnen Schutz und Ehre nimmt. Lass uns wachsam sein – in unserer Umgebung und gegen uns selbst. Amen.



NEUNTE STATION

JESUS WIRD ANS KREUZ GENAGELT





Sie kamen zur Schädelhöhe; dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den anderen links. Jesus aber betete: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Die Bibel: Lukas 23,33–34

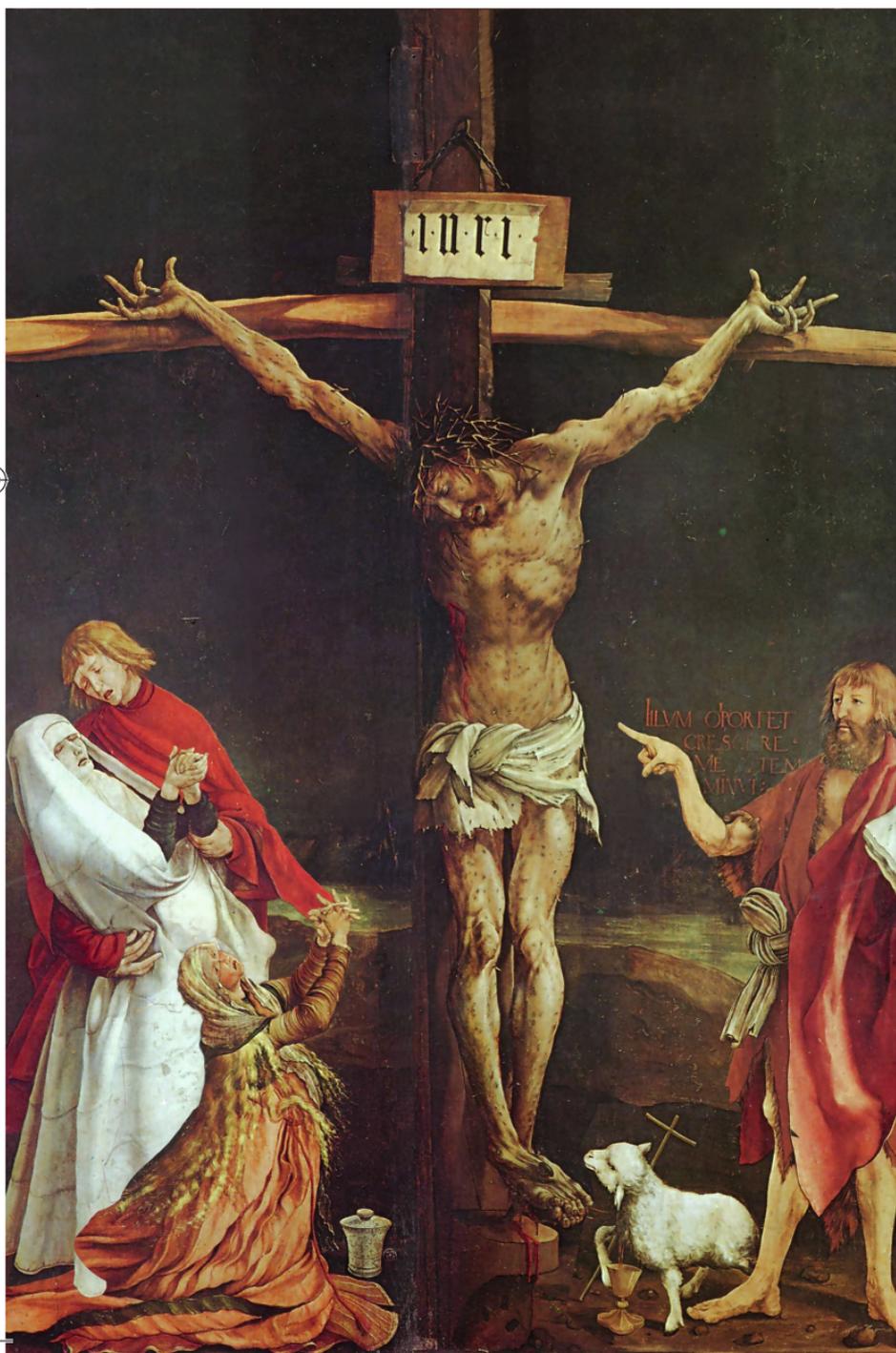
Es gibt so viele Angenagelte: Menschen, die ans Bett gefesselt sind oder auf Intensivstationen an Schläuchen hängen. Festnageln können uns auch Ängste, Befürchtungen, Abhängigkeiten, unter denen wir leiden. Jesus lässt sich festmachen am Leid der Welt und am Elend der Menschen; er macht angesichts des Todes keinen Rückzieher, sondern zeigt, wie weit Gottes Treue geht.



Jesus, lass mich daran denken, dass du vor dem menschlichen Elend nicht zurückgewichen bist, als es tod-ernst wurde. Lass dieses Wissen in mir wirksam werden, wenn ich unter der Enge meines Lebens leide, wenn ich mich festgelegt fühle oder andere durch mein Verhalten einenge. Amen.

ZEHNTE STATION

JESUS STIRBT AM KREUZ





Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Die Bibel: Johannes 19,25–27

Selbst im Moment größter Einsamkeit, im Tod, stiftet Jesus nochmals Gemeinschaft, indem er seine Mutter dem Freund anvertraut. Gottes Liebe lässt sich auch in der äußersten Bedrohung nicht verdrängen. Das nimmt dem Tod nichts von seinem Schrecken, eröffnet aber eine neue Perspektive: Menschliche Gemeinschaft im Leid, wie sie unter dem Kreuz Jesu zwischen Maria und Johannes deutlich wird, ist ein Zeichen der unzerstörbaren Liebe Gottes.



Jesus, was den Tod so schlimm macht, ist die Einsamkeit des Sterbens. Du hast uns gezeigt, dass auch im Sterben Gemeinschaft möglich ist – mit Gott und unter Menschen, auch wenn uns das unbegreiflich vorkommt. Schenke doch allen Sterbenden diese Gemeinschaft mit dir, die niemals endet. Amen.



ELFTE STATION

JESUS WIRD VOM KREUZ ABGENOMMEN





Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.

Die Bibel: Johannes 19, 38-40

Christ zu sein, Jesus nachzufolgen, braucht Entscheidung und Bekenntnis. Bei Josef von Arimathäa scheint das Bekenntnis zu spät zu kommen. Am Kreuz wird ihm klar, wer Jesus wirklich ist: der Sohn Gottes, der für mich starb. Er bekennt sich als einer der ersten zum Gekreuzigten und handelt danach. Inwiefern ist mein Glaube von deutlicher Entscheidung für Jesus und Konsequenz im Leben geprägt?



Jesus, wir haben oft Angst vor Entscheidungen. Schenke uns Erfahrungen, aus denen wir Klarheit gewinnen, und den Mut, uns für dich zu entscheiden; uns zu dir zu bekennen und im Glauben die nötigen Schritte tun. Amen.



ZWÖLFTE STATION

DER LEICHNAM JESU WIRD INS GRAB GELEGT





Und Josef von Arimathäa hüllte den Leichnam Jesu in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war.

Die Bibel: Lukas 23,50–53+55

Die Grablegung Jesu ist trotz aller Traurigkeit schon Vorahnung von Ostern, denn sie verweist uns auf das Wort aus dem Neuen Testament: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht“ (Johannes 12,24). Darin kommt die Überzeugung des Glaubens zum Ausdruck, dass Jesu Tod nicht einfach Scheitern und Ende bedeutet. Er ist vielmehr Durchgang zu einem neuen Leben, das für immer in Gott geborgen ist.



Jesus, dein Grab wurde vom Ort der Trauer zum Zeichen der Hoffnung. Lass auch uns etwas davon erahnen, dass der Tod die Tür zu einem neuen Leben sein kann, der Zugang zur ewigen Gemeinschaft in dir. Hilf uns, aus dieser Erfahrung unser Leben zu gestalten – jetzt und in der Stunde unseres Sterbens. Amen.



A photograph of a church interior. The scene is dominated by a white wall. At the top, there are two windows with colorful stained glass patterns. A large, dark red, cylindrical pipe hangs from the ceiling. Below the pipe, three framed religious paintings are mounted on the wall, each depicting a scene with figures and a cross above. The paintings are arranged in a row. In the foreground, the dark wooden pews of a church are visible, receding into the distance. The lighting is soft, creating a serene atmosphere.

GEBET ZUM ABSCHLUSS DES KREUZWEGS

Herr Jesus Christus, weil du uns auf dem Kreuzweg vorausgegangen bist, haben wir Mut, unseren Kreuzweg zu beginnen. Dein Kreuzweg erinnert uns daran, dass du unsere Wege mitgehst – die geraden und krummen, die leichten und schwierigen, die zielführenden und die, auf denen uns die Orientierung fehlt.



Öffne uns das Herz, damit wir deine Liebe erkennen, mit der du uns geliebt hast bis zum Tod. Öffne uns die Augen für die Not der Menschen, in denen du heute dein Kreuz trägst. Gib uns die Kraft, dir nachzugehen. Amen.

Nach einem Kreuzweg-Text von Pfr. Hannes Lorenz und Sabine Hayn



Isenheimer Altar, Colmar





JESUS IST AUFERSTANDEN UND LEBT

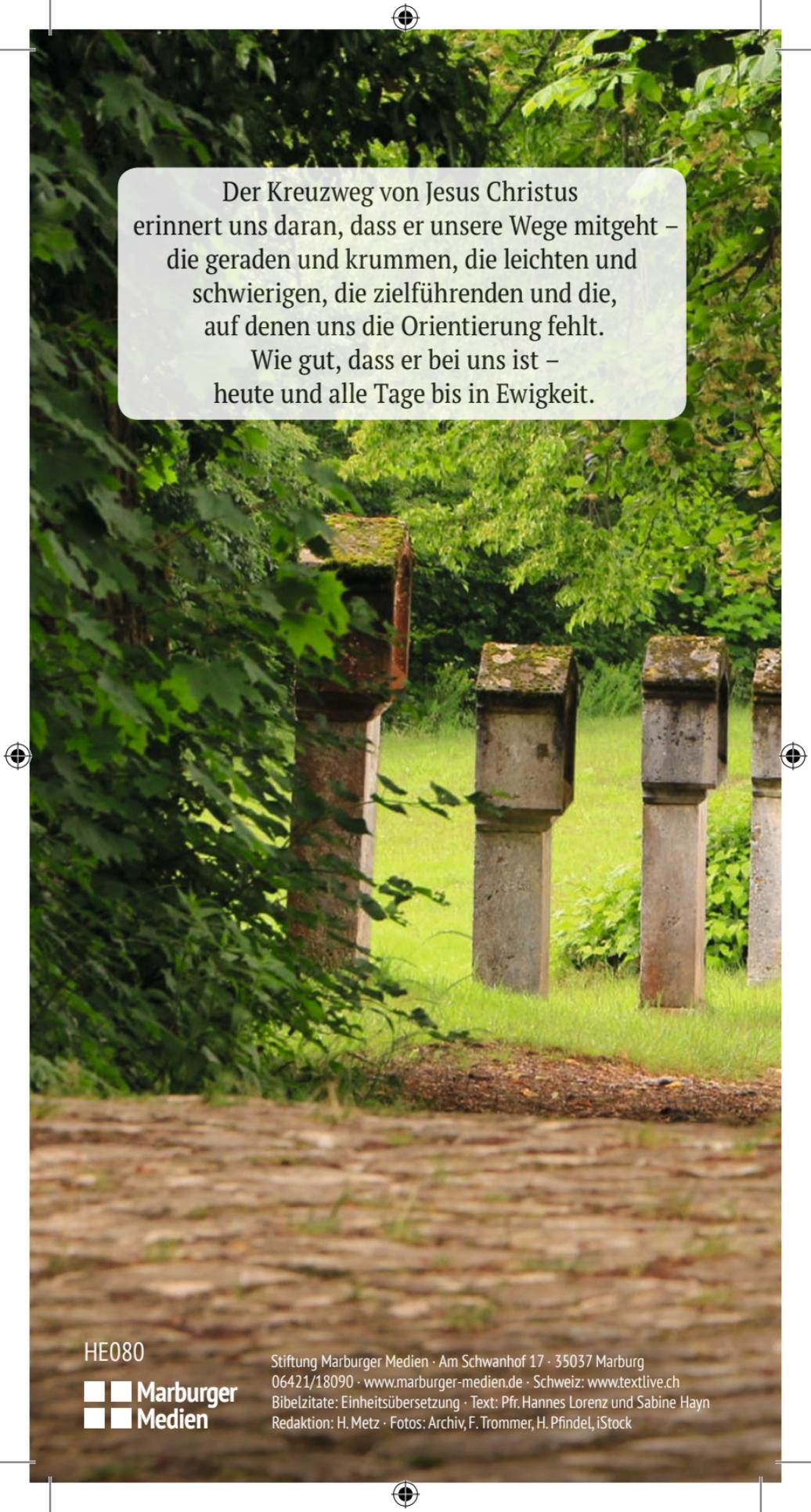
Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.

Die Bibel: Johannes 11,25

**DER KARFREITAG
GEHT ZU ENDE.**

**OSTERN
DAUERT AN.**

ERNST R. HAUSCHKA



Der Kreuzweg von Jesus Christus
erinnert uns daran, dass er unsere Wege mitgeht –
die geraden und krummen, die leichten und
schwierigen, die zielführenden und die,
auf denen uns die Orientierung fehlt.

Wie gut, dass er bei uns ist –
heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

HE080

 **Marburger
Medien**

Stiftung Marburger Medien · Am Schwanhof 17 · 35037 Marburg
06421/18090 · www.marburger-medien.de · Schweiz: www.textlive.ch
Bibelzitate: Einheitsübersetzung · Text: Pfr. Hannes Lorenz und Sabine Hayn
Redaktion: H. Metz · Fotos: Archiv, F. Trommer, H. Pfindel, iStock